

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Interzessiten.
Wahlkalender zum die Jahresverlauf.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,

in Firma Schlimm'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Ruhr.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.
a. textlich ohne Postzuschlag oder Beleglohn.
Einschickungsgebühr: 15 Pfg.
bei Abnahme von 100 Exemplaren oder deren Äquivalent.
Bestellungen die 10 und 20 Exemplare 30 Pfg.
Kontant wird nur bei Abnahme von 100 Exemplaren gemacht.

Nr. 49.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Montag den 2. März 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil

Bekanntmachung

Die Versicherungsamt des Königl. Oberversicherungsamtes zu Wiesbaden hat nach § 1686 der R. V. O. in Ausführung der Anweisung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 21. August 1913 am 31. Januar 1914 für die Kalenderjahre 1914 bis 1917 folgende Ärzte zu Sachverständigen des Oberversicherungsamtes gewählt:

Dr. Althaus, Dr. Brüd, Geheim. Medizinalrat Dr. Gleitsmann und Dr. Schrant, sämtlich zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1914.

Der Vorsitzende
des Königl. Oberversicherungsamtes.
Dr. von Meißner.
Regierungspräsident.

Nach einer Mitteilung des hiesigen Niederländischen Gesandten sind die niederländischen Bürgermeister durch Erlaß des Ministers des Innern in Haag vom 23. Juli 1912 ermächtigt worden, niederländischen Staatsangehörigen Bescheinigungen des Aufenthalts auszustellen, daß der Inhaber im niederländischen Heere gedient hat, oder daß er hierzu nicht verpflichtet ist. Für die Ausstellung der Bescheinigungen seien im allgemeinen die Bürgermeister des niederländischen Wohnorts der Antragsteller oder, falls diese sich im Auslande befinden, die Bürgermeister ihres letzten Wohnortes in den Niederlanden zuständig. Habe ein Antragsteller niemals in den Niederlanden gewohnt, so sei der Bürgermeister des niederländischen Ortes zuständig, wo die Eltern oder die Großeltern ihren letzten Wohnort hatten. Infolge dieser ministeriellen Anordnung würden die in Rede stehenden Bescheinigungen nicht mehr durch die Kommissare der Königin in den Provinzen ausgestellt.

Der Gesandte hat gebeten, Vorstehendes zur Kenntnis der deutschen Behörden zu bringen, damit nicht etwa deutschseits Bescheinigungen beantragt werden, die nicht von einem Kommissar vollzogen sind.

Euerer Erzeulung darf ich die hiernach erforderlich erscheinende weitere Veranlassung anheimstellen.

Berlin, den 6. Januar 1914.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten

Im Auftrage

geg.: Schmidt-Dargitz.

An den Herrn Minister des Innern.

Wird den Herrn Bürgermeistern des Kreises zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt.

Limburg, den 23. Februar 1913.

Der Landrat.

U. 147.

J. B.: Dr. Schröter.

Bekanntmachung

Das vom Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung liegt, gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913, während 6 Wochen auf dem Landratsamt Zimmer Nr. 3 vormittags 8-12 Uhr, öffentlich aus. Einwendungen gegen das Verzeichnis können innerhalb dieser Frist bei mir erhoben werden.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in den Gemeinden auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen und die Erledigung innerhalb 3 Tagen anzugeben.

Bei den Magistraten in Limburg, Hadamar und Camberg liegt ebenfalls je 1 Exemplar des Verzeichnisses aus.

Limburg, den 23. Februar 1914.

Der Landrat.

U. 195.

J. B.: Dr. Schröter.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 16. d. Mts. ist der Nahrungsmittelchemiker Dr. Sawatzky widerruflich als Sachverständiger für die gemäß §§ 2 und 10 der Polizeiverordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 15. Mai 1913, betreffend die Herstellung kohlensäurehaltiger Getränke und den Verkehr mit solchen Getränken (Reg. Amtsblatt S. 154, Amtsblatt für den Stadtkreis Frankfurt a. M. S. 154) auszuführenden chemischen und bakteriologischen Untersuchungen für die Kreise Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwesterwald, Unterwesterwald, St. Goarshausen, Westerburg, Biedenkopf und den Distrikt anerkannt worden.

Limburg, den 23. Februar 1914.

Der Landrat.

U. 185.

J. B.: Dr. Schröter.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises. Nach Ziffer 8 der 2. Anweisung zur Ausführung der Landgemeindeordnung ist neben den regelmäßigen vierteljährlichen Revisionen der Gemeindefälle auch mindestens eine unermutete außerordentliche Revision durch den Bürgermeister — wo ein kollegialer Gemeindevorstand besteht unter Hinzuziehung zweier Schöffen — vorzunehmen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, bis 1. April cr. zu berichten, an welchem Tage des laufenden Rechnungsjahres die außerordentliche Revision stattgefunden hat und ob eventuell welche Anstände, sich dabei ergeben haben.

Die Protokolle über die ordentlichen wie auch die außer-

ordentlichen Revisionen sind bei der Gemeindefälle aufzubewahren.

Limburg, den 25. Februar 1914.

Der Landrat:

R. A. J. B.: Dr. Schröter.

Bekanntmachung

Der Vorkurslehrer Köhler in Essen veranstaltet auch in diesem Jahre wieder Natur- und Brettholzkurse. Die Ausbildung in der Naturholzarbeit dauert 14 Tage und ist mit einem Kursus beendet. Für die Brettholzarbeit sind 2 x 14 Tage erforderlich. Wer sie in einem der Kurse beginnt, hat in einem späteren Gelegenheit den Lehrgang zu beenden.

Der erste Kursus findet während der Osterferien (vom 14. bis 27. April), der zweite im Juni (vom 15. bis 27.) und der dritte im Herbst (vom 31. August bis 12. September) statt. In diesem Jahre können die Teilnehmer nur zu dem Herbstkursus eintreten werden.

Den Teilnehmern werden außer den Reiseflohen nach Essen (3. Wagenklasse) für den Aufenthalt in Essen und nötigenfalls für je 1 Tag der Hin- und Rückreise Beihilfen von voraussichtlich 4 Mark täglich anstatt 3 Mark wie bisher bewilligt werden. Die Unkosten für das Material und Handwerkszeug werden ebenfalls erstattet.

Anmeldungen zu dem fraglichen Kursus erlaube ich bis zum 15. März cr. an mich einzureichen.

Limburg, den 23. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:

R. A. 104. J. B.: Dr. Schröter.

Bekanntmachung

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kwantung (Küstenartillerie) in Tjingtau (China).

Einstellung: Oktober 1914, Austreise nach Tjingtau: Januar 1915 bzw. 1916, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Handlungsgehilfen, Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Wohnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldefcheims zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammbatterie
der Matrosenartillerie Kwantung, Cuxhaven.

Wird veröffentlicht.

Limburg, den 24. Februar 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

J. B.: Dr. Schröter.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Nach amtlichen Nachrichten sind in Ungarn seit dem 18. Dezember v. Js. keine Neuerkrankungen an Cholera mehr vorgekommen; Ungarn ist gegenwärtig cholerafrei.

Meine Verfügung vom 3. 10. 13. (Kreisbl. Nr. 230) wird daher aufgehoben.

Limburg, den 26. Februar 1914.

Der Landrat.

U. 205. J. B.: Kirsch.

Nichtamtlicher Teil.

Die Ausführungsbestimmungen zum Berliner Einigungsabkommen zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen.

Den Versicherungsbehörden sind soeben die Ausführungsbestimmungen zu dem Einigungsabkommen zwischen Ärzten und Krankenkassen, vom 17. v. Mts. datiert, zugegangen. Die Bestimmungen, denen fünf Anlagen beigefügt sind, betreffen die Führung des Arztregisters, die Bildung und die Tätigkeit des Vertragsausschusses und des Schiedsamts für den Zentralausch. Die nach diesen Vorschriften des Ministeriums für Handel und Gewerbe alsbald zu schaffenden Einrichtungen werden an die Stelle derjenigen treten müssen, welche etwa mittlerweile für einzelne Bezirke getroffen sind. Es steht aber nichts entgegen, daß ein Schiedsgericht, das zwischen einer Kasse und den sie in Betracht kommenden Ärzten zur Entscheidung der zwischen ihnen entstandenen Streitigkeiten besonders vereinbart ist, in Wirksamkeit bleibt, solange nicht die nach den anliegenden Ausführungsbestimmungen zu bildenden Organe ins Leben getreten sind. Es ist sofort zu prüfen, ob für einen Bezirk ein Bedürfnis zur anderweitigen Abgrenzung des Bezirks des Schiedsamts (Nr. 1 der Bestimmungen für die Bildung und Tätigkeit des Schiedsamts) besteht; gegebenenfalls ist mit den beteiligten Oberversicherungsämtern sofort an den Minister zu berichten. Die Musterwahlordnungen für die Wahlen auf Grund der Bestimmungen für

die Führung des Arztregisters, für die Bildung und Tätigkeit des Vertragsausschusses und des Schiedsamts dürfen ohne Zustimmung des Ministers nur abgeändert werden, soweit die in der Anlage in ediger Klammer stehenden Bestimmungen in Frage kommen. Die erlassenen Wahlordnungen sind bei den Versicherungsämtern zur Einsichtnahme durch die Beteiligten aufzulegen. Ein entsprechender Hinweis ist in den für die amtlichen Bekanntmachungen der Oberversicherungsämter und der Versicherungsämter bestimmten Blättern zu veröffentlichen. Jedenfalls dürfen durch eine weitgehende Veröffentlichung des Wortlauts der Wahlordnungen Kosten für die Staatskasse nicht erwachsen. Nachdem nunmehr die Voraussetzungen für die vollständige Durchführung des Berliner Abkommens gegeben sind, ersucht der Minister, erneut darauf hinzuwirken, daß sämtliche Krankenkassen, auf die sich das Berliner Abkommen bezieht, diesem und seinen Ausführungsbestimmungen beitreten, insbesondere die Zahlung des in Nr. 11 Abs. 3 des Abkommens vorgesehenen Zuschlags zum Arzthonorar in Höhe von 5 Pfg. auf den Kopf der Versicherten alsbald übernehmen. Die Bedeutung des Berliner Abkommens beruht zu einem wesentlichen Teile darin, daß auf seiner Grundlage ein friedliches und gedeihliches Verhältnis zwischen der Ärzteschaft und den Krankenkassen angebahnt und dauernd erhalten werden soll. Daß ein solcher Zustand erreicht werde, liegt im Interesse aller Krankenkassen, auch derjenigen, die unabhängig von dem Abkommen Arztverträge abgeschlossen haben; denn auch ihnen bietet es u. a. den Vorteil, daß es ihnen eine Gewähr leistet für die Erreichung annehmbarer neuer Verträge nach Ablauf der jetzt geltenden. Es muß daher großer Wert darauf gelegt werden, daß auch die zuletzt erwähnten Kassen dem Berliner Abkommen beitreten. Wie sie sich dadurch einerseits die Vorteile sichern, die das Abkommen den Kassen bringt, übernehmen sie andererseits die Verpflichtung zur Zahlung des 5 Pfg.-Zuschlages zum Arzthonorar. Sollten sich einzelne Kassen durch Verweigerung des geringfügigen Zuschlages zum Arzthonorar außerhalb des Berliner Abkommens stellen, so würde für sie daraus die Gefahr entstehen, daß ihr Verhältnis zur Ärzteschaft eine wesentliche Verschlechterung erleiden und daß namentlich die Erzielung angemessener Bedingungen bei Erneuerung der laufenden Verträge in Frage gestellt werden könnte. Bis zum 15. April d. Js. liegt der Minister einem Bericht darüber entgegen, wieviel der in den einzelnen Bezirken vorhandenen Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen die Zahlung des Zuschlages übernommen haben. Die Angaben sind getrennt für die verschiedenen Kassenarten zu machen. Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen wird demnächst eine besondere Schrift herausgeben, in der das Einigungsabkommen vom 23. Dezember 1913, die Ausführungsbestimmungen vom 17. Februar 1914 und die Erläuterungen zusammengestellt sind. Allen Verbandskassen wird ein Abdruck dieser Schrift übermittelt werden. Auf Wunsch stellt der Verband auch Sonderabdruck des Abkommens, wie auch der Ausführungsbestimmungen und der Erläuterungen dazu zur Verfügung. Die Krankenkassenverbände richten an die Kassen die dringende Bitte, nur nach dem Abkommen und den dazu gegebenen Erläuterungen zu handeln.

Reg., 28. Febr. Schneller als man erwartet hatte, ist nach dem plötzlichen Tode des neuernannten Generalsekretärs v. Lindenau, der seinen Posten noch gar nicht angetreten hatte, die frei gewordene Stelle des Gouverneurs der wichtigsten Festung des Reiches, Reg., wieder besetzt worden. Der Generalsekretär und Kommandeur der 17. Division, v. Winterfeldt, ist zum Gouverneur ernannt worden.

Genf, 27. Febr. Aus einem Schreiben, das der angeblich in die neue Genfer Spionagesaffäre verwickelte Oesterreicher Alois Glaser an die hier erscheinende Zeitung „La Suisse“ gerichtet hat, erhält die Angelegenheit eine teilweise, wesentliche von den offiziellen Mitteilungen abweichende Darstellung und es scheint daraus hervorzugehen, daß Glaser grundlos der Spionage beschuldigt war. Nach dem Schreiben hat er während seines hiesigen Aufenthaltes als Student die Bekanntschaft des Spions Emil Ed gemacht, um diesem lateinische Lehrestunden zu geben, da Ed vorgab, sich auf eine in der Schweiz abzulegende Maturität vorzubereiten. Bei näherem Verkehr suchte Ed den Glaser zu keinem Kompagnen zu machen und vertraute ihm seine gegen Oesterreich und Deutschland gerichteten Spionagedienste an. Glaser erstattete sofort an sein Regiment Bericht und erhielt den Auftrag, Ed mit der österreichischen Regierung in Verbindung zu bringen. Diese Aufgabe war nicht schwer, da Ed dem Lande Dienste leistete, das ihn am besten bezahlte. Glaser führte den Auftrag bekanntlich nach aus und reiste mit Ed am 16. Januar nach Wien, wo beide verhaftet wurden. Glaser wurde aus naheliegenden Gründen sofort wieder auf freien Fuß gesetzt. Nach Genf zurückgekehrt, wurde er von dem hiesigen Polizeikommissar und Oberst Egli einem Verhör unterzogen; eine Hausdurchsuchung wurde nicht bei ihm vorgenommen. Irgendwelche ihm bloßstellende Dokumente konnten auch bei Ed nicht gefunden werden, höchstens seine Briefe, die darauf abzielten, Ed nach Oesterreich zu locken. Eine Bezahlung hat er für seine Dienste niemals von der österreichischen Regierung angenommen und hierbei keineswegs die Rolle eines Spionageagenten gespielt. Er ist von Genf abgereist, nicht weil ihm wegen dieser Affäre der Boden

zu heiß wurde, sondern weil ein junger Graf P., den er hier unterrichtete, zu gleicher Zeit Genf verließ, um in das Gymnasium in Feldkirch einzutreten. Nachdem er durch seine Beziehungen zu Ed. kompromittiert und grundlos in eine Spionagegeschichte verwickelt worden war, deren Folge bekanntlich die durch die schweizerischen Behörden erfolgte Ausweisung ist, verlangt er von der österreichischen Regierung volle Rehabilitation und will vor keinem ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mittel zurückweichen, bis er sie erlangt. Das Schreiben unterzeichnet Glaser in seiner Eigenschaft als österreichischer Reserveoffizier und cand. phil.

Deutscher Reichstag.

(224. Sitzung.)

Berlin, 28. Febr. Titel Reichseisenbahnen 3. Tag. Abg. Dr. Weill (Soz.) rügt die immer noch ungenügende Betriebssicherheit der Bahnen und bezieht sich dabei auf den Unfall bei Wöppel.

Minister v. Breitenbach: Die Untersuchungen über das Unglück sind noch im Gange. Jedenfalls wird volle Klarheit geschaffen werden. Hinsichtlich der Betriebssicherheit der Bahnen stehen die deutschen an erster Stelle. Der Minister weist dann einige Angriffe des Abg. Weill zurück.

Abg. Dr. Schatz (Voth.) fordert den Ausbau der Linie Pirmasens-Bisch.

Abg. Jäcker (nass.) Von einem Streik der Eisenbahner darf im Interesse des Volkes nicht die Rede sein. Er würde jeden Verkehr lahmlegen. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Abg. Häg (Els.) beantragt, die Linie Straßburg-Basel viergleisig auszubauen.

Abg. Thumann (Els.) spricht für die Ried-Hardt-Bahn.

Nächster Titel, Mosel und Saar-Kanalisation. Abg. Dr. Weill (Soz.) verlangt neue Verkehrsmöglichkeiten für die Vöhringer Industrien. Die Kanalisation der Mosel sei unbedingt notwendig.

Abg. Bassermann tritt ebenfalls für Mosel- und Saar-Kanalisation ein.

Minister v. Breitenbach: Die preussische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß aus wirtschaftlichen und politischen Rücksichten die Kanalisation von Mosel und Saar nicht in Aussicht genommen werden kann. Auch die militärischen Autoritäten wünschen nicht die Kanalisation sondern den Ausbau des Eisenbahnnetzes. Der Elsassische Bundesratsbevollmächtigte Robis spricht für die Kanalisation. Ebenso tritt der Elässer Schatz für die Kanalisation ein. Die Aussprache schließt. Der Etat der Reichseisenbahnen wird erledigt. Montag 2 Uhr: Bittschriften, Besoldungsordnung, Postetat, Post-schadegeseh. Schluß 4 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 28. Febr. Das Abgeordnetenhaus beriet heute den Etat der Bauverwaltung weiter. Herr Hahn wandte sich gegen die Hamburgische Politik, die ebenso egoistisch sei, wie die Englands und begründete einen Antrag auf Erweiterung der Fischerei-Pachtballen in Geestemünde. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen, womit der Bauetat erledigt ist. Es folgt jetzt eine allgemeine Besprechung über Einziehung von Schiffsabgaben durch Private, die sich lange hinaus zieht. Nach Annahme des Landesgrenzen-Regelungs-gesetzes mit Bayern in 3. Lesung, folgt die erste Lesung des Ausgrabungs-gesetzes, das mit wenig Ausnahmen die Zustimmung fast aller Redner hat und in erster Lesung angenommen wird. Nach Erledigung des Moor-schutz-gesetzes in 1. Lesung wird der Etat der Münzverwaltung bewilligt, nicht ohne, daß einige bissige Bemerkungen über die preussischen Münzen fallen. Um 1/5 Uhr verläßt sich das Haus auf Montag 11 Uhr: Gesetz über die Aenderung des Kommunalabgabengesetzes.

Frankreich.

Paris, 27. Februar. Gestern ist der frühere Marineminister, Vizeadmiral Crang, der Donen der französischen Seeeffiziere, in Toulon gestorben. Crang, der ein Alter von 92 Jahren erreicht hat, war im Jahre 1888 Marineminister im Ministerium Floquets. Im Jahre 1889 wurde er zum zweitenmal Marineminister im Kabinett Girard.

Paris, 28. Februar. Auf einem Bankett, das die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung Nord-Afrikas gab, hielt gestern Abend General Dyaud eine viel besprochene Rede, in der er sich sehr vorsichtig über die Zukunft Marokkos aussprach. Der General, der mitteilte, daß die bedeutendsten und mächtigsten Feinde sich ins Gebirge

geflüchtet hätten, wies mehrmals mit Nachdruck darauf hin, daß noch manch schwerer Kampf zu bestehen sei. Er gab der Versicherung Ausdruck, daß er aller Schwierigkeiten Herr werden werde, wenn man ihm gänzlich freie Hand lasse und seinen Entschlüssen keinen Widerstand entgegensetze. — Der Pessimismus, der aus diesen Worten leuchtet, steht in merkwürdigem Gegensatz zu dem Optimismus, den die französischen offiziellen Kreise in marokkanischen Angelegenheiten stets zur Schau tragen.

England.

London, 27. Febr. Unter den Auspizien des Kanal-Tunnel-Komitees des Unterhauses fand eine große Versammlung von Geschäftsleuten statt, an der Vertreter des Kriegsministeriums und anderer Regierungsämter teilnahmen. Die Versammlung nahm einstimmig einen Beschluß zugunsten des Baues des Kanaltunnels an und drückte die Ansicht aus, daß der Tunnel die herzlichen Beziehungen Englands zu Frankreich und den anderen Kontinentalmächten steigern werde. Von zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten wurden Zuschriften verlesen, in denen der Bau des Tunnels befürwortet wird. Es wurde betont, daß der Tunnel für Englands Handel von großem Nutzen wäre, während er in Kriegszeiten leicht mit Dynamit zerstört werden könnte.

Albanien.

Paris, 23. Febr. Die nationalistischen Blätter veröffentlichten tendenziös gefärbte Depeschen aus Petersburg, in denen der Empfang des Prinzen zu Wied als kalt und frostig dargestellt wird. Das Echo de Paris schreibt, daß ein Empfang effizient nicht hätte sein können. Die russische öffentliche Meinung ist durch den Prinzen angeblich schwer erzürnt worden, weil er ursprünglich Petersburg überhaupt nicht besuchen wollte. Es befand sich auch keine russische Deputation am Bahnhofe, um allem Brauche gemäß, dem Fürsten von Albanien Salz und Brot anzubieten.

Mexiko.

Paris, 28. Febr. Der „Matin“ hat über die Ermordung Bentons von General Villa ein vom 27. Februar datiertes aus Chihuahua erhalten, in dem der General erklärt, daß Benton kriegsgerichtlich verurteilt worden sei. Die Leiche Bentons ist auf dem Friedhofe von Chihuahua beigesetzt worden. Villa hat nicht gestattet, daß die Leiche aus Chihuahua geführt wurde.

Lokaler und vermischter Teil.

Vimborg, den 2. März 1914.

2. März. Der dritte Monat von Anno 1914 hielt gestern seinen Einzug. So wird denn bald schon das erste Jahresquartal vorüber sein. Es ist ein kriegerischer Name, der Martius; hängt er doch mit Mars zusammen, dem altrömischen Kampfgott, dem eben dieser Monat — der erste bei jenen alten Römern — besonders geweiht und heilig war. Man spricht auch vom Lenzmonat. Mit gut latendermäßigem Recht. Der offizielle Frühlingsanfang gehört in den März. Diesmal ist der genaue Termin am 21. März, nachmittags 1 Uhr. Um diese Zeit tritt die Sonne in das Zeichen des Widlers. Bei dieser Gelegenheit mag gleich noch eines anderen astronomischen Ereignisses gedacht werden, nämlich der teilweisen Mondfinsternis, die sich in den Morgenstunden des 12. März präsentieren wird. Mit der Lenzesherrschaft dieses Monats ist es trotz der Kalenderweisheit nicht immer eine ausgemachte Sache. Manchmal scheint ja die liebe Sonne wunderbar lau und lodend; manchmal wehen aber auch beträchtlich kühle Winterlärche. Goethes hübsches März-Gedicht hebt warnend an: „Es ist ein Schnee gefallen, denn es ist noch nicht Zeit, daß von den Blümlein allen, daß von den Blümlein allen, wir werden hoch erfreut!“ Je nun — es muß doch einmal Frühling werden... Immer näher rückt der Tag der Konfirmation. Das heißt, es handelt sich da um die Sonntage Judica und Palmareum, wenigstens in der Hauptstadt. Der erstgenannte Sonntag fällt in diesem Jahre noch in den März. Für das kirchliche Leben ist der März heuer insofern auch noch von Bedeutung, als er gleich von Anfang an im Zeichen der Passionszeit steht. Die Schulen beenden nun bald ihr Pensumsjahr. Die vielgeplagten Abiturienten verwandeln sich in glückliche Mäul. Bruder Studio geht gleich bei Beginn des März in seine schönen, langen Osterferien. Betreffs des März-Gedichtskalenders nur ein paar Namen berühmter Männer, die im März geboren sind: Kaiser Wilhelm I., Johann Sebastian Bach, Jean Paul, August Hermann Francke, Haydn, Paul Gerhardt.

Die Wahl für Kirchenvorstand und Gemeindevorstellung der Evangel. Kirchengemeinde fand

gestern statt. Es wurden mit großer Stimmenmehrheit gewählt als Kirchenvorsteher: R. Kehler, Kaufmann, W. Kirsch, Kreissekretär, J. Laue, Sekretär a. D., J. G. Bröck, Bauunternehmer, C. Scheidjen, Fabrikant, A. Korthaus. Als Gemeindevorsteher: A. Engelman, Mühlenbesitzer, Ph. Hopp, Bergverwalter, W. Horn, Landwirt, S. Gerhardt, Schuhmachermeister, M. Keller, Eisenbahnassistent, S. Langschied, Kaufmann, J. Lenz, Hauptlehrer, B. Rehr, Oberpostassistent, W. Meister, Anstreichermeister, S. Michel, Professor, C. Kösch sen., Schneidermeister, S. Peter, Gerichtsschreiber, W. Schittenhelm, Galtwirt, A. Schoof, Oberlandmesser, W. Weg, Anstreicher, W. Vollmer, Oberlandmesser, C. Seibel, Anstreichermeister, S. Mohri, Zugführer a. D., W. Reinhardt, Hilfszugführer, W. Paesler, Spez.-Kom.-Sekretär.

Populär-wissenschaftliche Vorträge. Heute Abend findet der erste der angekündigten Vorträge in der Aula des Gymnasiums statt. Herr Pfarrer und Rgl. Kreisschulinspektor Dr. Seibert aus Panitzsch spricht über „Rassenausgang aus der Franzosenzeit“ (mit Lichtbildern). Der Vortrag beginnt pünktlich 8 Uhr. — Die Mitglieder des Kriegervereins „Germania“ zahlen für diesen Vortrag anstatt 1 Mark nur 50 Pfg. Eintritt.

Konzert Eswein. Am kommenden Donnerstag, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr, findet nunmehr das Konzert von Fräulein Eswein aus Frankfurt a. M. endgültig in der Alten Post statt. Wir weisen nochmals empfehlend darauf hin. Näheres siehe im heutigen Inseratenteil.

Zuchterfolg. Herr Bielefeld, Inhaber der „Alten Post“ beteiligte sich kürzlich an einer großen Geflügelausstellung in Bonn. Die sechs ausgestellten Hühner wurden mit einem ersten, einem zweiten, zwei dritten Preisen und zwei lobenden Anerkennungen prämiert.

FC. Jagdliches. Mit dem 28. Februar ging die Schutzzeit auf männliches Rot- und Damwild und damit die eigentliche winterrliche Jagdperiode zu Ende. Die Jagd ist fortan nur noch offen auf Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanen-Hähne, auf Trappen, Wildenten, Schnepfen und anderes Wassergeflügel.

Dauborn, 27. Febr. Am Donnerstag, den 5. März, findet hier ein Schweinemarkt statt. Es ist dies der erste der in diesem Jahre an jedem ersten Donnerstag im März, Juni und Oktober stattfindenden Schweinemärkte.

Freienbier, 27. Febr. Die hiesige Gemeindevertretung hat beschlossen, für das Rechnungsjahr 1914 120 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer und 160 Prozent zur Real- und Betriebssteuer zu erheben. Es ist dies gegen 1913 ein Mehr von 7 1/2 bzw. 10 Prozent.

Dorndorf, 27. Febr. Der hiesige Steinbruch an der „Rüll“ hat seinen Betrieb wieder einstellen müssen. Trotz des vorzüglichen Materials konnte der Abbau nicht lohnen wegen des weiten Weges zum Bahnhof Friedhofen. Möchten doch die Arbeiten, welche im Gange sind, eine Bahn von Friedhofen nach Waltharod zu führen, von Erfolg gekrönt sein. Eine Eisenbahn ist unbedingt nötig, um unsere arme Gemeinde lebensfähig zu erhalten. — Der Obst- und Gartenbauverein hat soeben eine Baumspritze von der Firma Plag in Ludwigshafen bezogen. Die Obstschädlinge haben in den letzten Jahren unseren Bäumen so zugesetzt, daß der Obstbau nicht mehr lohnt, wenn nicht gehörig dem Ungeziefer zu Leibe gegangen wird. Die angelegten Klebgürtel hatten einen außerordentlichen Erfolg. Sie hingen über und über voll. Mit der Spritze soll jetzt den Pflanzkrankheiten zu Leibe gegangen werden.

Weißburg, 28. Febr. Die hiesige Metzger-Innung hat ab 1. März den Verkaufspreis für Schweinefleisch auf 70 Pfg. pro Pfund, für Kotelets, Kammstücke, Schweinebraten und Solberfleisch auf 80 Pfg. pro Pfund festgesetzt.

Rad Ems, 28. Febr. Auf dem Rüdmarfch von ihrer Aebung bei Montabaur resp. Niederelbert passierten gestern nachmittag nach 4 Uhr die Infanterieregimenter 28 und 68 aus Coblenz-Ehrenbreitstein mit klingendem Spiele unsere Stadt. Die Soldaten — seit 3 Uhr morgens unterwegs — hatten schon eine bedeutende Marschleistung hinter sich, doch hielten sie sich durchgängig in tadelloser Ordnung, besonders die Russkapellen schienen unermüdet, um etwaige Fußtrante im flotten Tempo zu erhalten. Ab und zu wurde ein munteres Soldatenliedchen angestimmt. Die Mannschaften marschierten in mehreren Abteilungen zum Bahnhof, von wo der Rüdtransport der zirka 3300 Mann nach Coblenz erfolgte. Der Bahnhofswirt, Herr Poetsch, hatte für die Verpflegung dieser großen Truppenmassen, die nach des Tages Last und Hitze keinen geringen Appetit

Der Dämon.

Roman von Paul Grabein.

8) (Nachdruck verboten.)

„Aber warum nicht, gnädige Frau?“ Sie gab keine Antwort, es war, als habe sie die Frage gar nicht gehört.

Herbert betrachtete sie mit gespannter Aufmerksamkeit. Sollte jetzt sich ihm vielleicht einer jener Momente zeigen, wo ihre geistige Erkrankung unterhüllt zu Tage trat?

„Wenn Sie schon nicht reisen mögen, so sollten Sie sich doch ein bißchen zerstreuen und aufheutern, Theater, Konzerte besuchen und unter die Menschen gehen.“

Ein leiser Zug von Unruhe, von innerem Unbehagen trat auf ihre feinen Züge.

„Die Menschen sind schlecht — ich fürchte mich vor ihnen.“ Schnell sagte sie es.

„Ah — da schien er ja in der Tat auf eine ihrer krankhaften Vorstellungen gestoßen zu sein. Aber es sollte ihn unwillkürlich, den geheimen Regungen ihrer Seele weiter nachzuspüren; so fragte er denn:

„Wie kommen Sie denn zu so traurigen, pessimistischen Anschauungen, meine gnädige Frau? Haben Sie so Trübes erfahren, daß Sie Menschenverächterin geworden sind?“

Wieder gab sie keine Antwort, vielmehr wandte sie den Kopf auf die Seite, um seinem forschenden Blicke zu entgehen, der sie offenbar genierte.

„Ich könnte es ja schließlich noch verstehen, wenn Sie vor fremden Menschen anfangs eine gewisse Scheu hätten — man kann ja in der Tat durch schlechte Erfahrungen vorsichtig werden — aber Sie haben doch gewiß gute Bekannte und Freunde auf der Welt, liebe Verwandte —“

Da fuhr sie plötzlich zu ihm herum, mit einem Ausdruck heftigen Widerwillens im Auge.

„Meine Verwandten sind noch schlimmer als fremde Menschen — die schrecklichsten von allen!“

Betroffen sah Herbert sie an. Gern hätte er sie weiter gefragt: Warum? Doch sein Zartgefühl verbot es ihm. Aber aufs lebhafteste beschäftigte ihn nun die Frage: War das eben nur eine ihrer krankhaften Einbildungen oder lag hier wirklich etwas Tatsächliches zugrunde? Ja, war hier

vielleicht — in einem schweren Familienkonflikt — der Schlüssel zu ihrer ganzen seelischen Zerrüttung zu suchen? Es war daher nicht bloß Neugier, sondern aufrichtiges Interesse an ihr, als er nun weiter fragte:

„Ihre Familie ist wohl auch weit von hier zu Hause?“

„Ich weiß nicht.“

Ganz gleichgültig sagte sie es. Er traute seinen Ohren nicht.

„Pardon, gnädige Frau — Sie wissen nicht —?“ Er sah sie zweifelnd an. „Sie kennen den Aufenthaltsort Ihrer Familienangehörigen sämtlich nicht?“

Sie schüttelte nur stumm den Kopf, immer mit demselben leeren Ausdruck im Gesicht.

„Ah — also doch geistig defekt, wirklich! Mitleidig sah Herbert auf die Unglückliche. Dann forschte er noch weiter, sich ganz zu vergewissern:

„Wo stammen Sie denn her, gnädige Frau, wenn ich fragen darf?“

Sie schien eine Weile nachzudenken, angestrengt grübelnd, dann flog ein Schatten über ihr Gesicht, und wie mit einer stillen Trauer, daß ihr das alles entschwunden sei, schüttelte sie den Kopf:

„Ich weiß nicht.“

Herbert betrachtete sie schweigend, fast erschüttert. Er brach das Thema ab, denn er wollte der Unglücklichen durch seine sie offenbar aufstörenden Fragen nicht weiter wehe tun.

So erhob er sich. Es war durch die Szene eben selbst etwas Niederdrückendes, Melancholisches über ihn gekommen. Dazu dieses trübselige, graue Dämmerlicht hier im Zimmer wie in diesem ganzen Hause — es mußte ja selbst den gefunden Menschen schwerer machen. Noch nie war ihm das so zum Bewußtsein gekommen, wie gerade jetzt in dieser Stunde!

Unwillkürlich trat er daher rasch aus Fenster, zog mit einem Ruck die schräg gestellten Rollläden hoch, daß das helle Sonnenlicht mit voller Kraft hereinströmte, und riß den Fensterlägel auf. Aber da hörte er hinter sich einen Ruf heftigen Erschreckens:

„Nicht doch — um Himmels willen. Es darf mich ja niemand hier sehen!“

Er fuhr herum und sah die arme Frau, wie sie sich angstgitternd in die hinterste Ecke des Gemachs geflüchtet hatte und abwehrnd die Hände gegen das offene Fenster ausstreckte.

„Warum denn?“ forschte Herbert. „Warum soll man Sie denn hier nicht sehen?“

„Man könnte es ihm sagen, daß ich hier bin — und dann kommt er und tötet mich!“

Und sie schauerte, die Hände vor das Gesicht schlagend, in furchtbarem Entsetzen zusammen.

Sofort schloß Herbert das Fenster und ließ den Rollläden wieder wie vorher herab.

Darum also immer diese dicht verschlossenen Fenster hier im Hause! Nun wußte er es — kein Zweifel mehr — die Anstalt war von qualenden Wahnbildern besessen! Dr. Bacarescu hatte also nur zu recht!

Dann näherte sich Herbert ihr und sprach tröstlich auf sie ein, auf ihre Gedanken eingehend, wie man es ja bei solchen Kranken tun muß.

„Aengstigen Sie sich nur nicht mehr, gnädige Frau. Es war niemand draußen auf der Straße — es hat Sie keiner gesehen.“

„Aber Sie müssen es auch niemandem sagen“ — beschränkend packte sie ihn mit ihren eiskalten Händen, und ihre Augen flehten ihn an — „keinem Menschen! — daß ich hier bin. Er haßt mich ja so — er verzeiht mir ja nie!“

„Nein, nein!“ beruhigte er sie mitleidig. „Kein Mensch erfährt es von mir; seien Sie ganz unbesorgt, gnädige Frau! Aber nun kommen Sie — nun wollen wir weiter lesen.“ Und er geleitete sie sanft zu ihrem Plaz, um sie auf andere Gedanken zu bringen.

„Warum bist du eigentlich immer so furchtbar geheimnisvoll, wenn das Gespräch auf Frau Dr. Bacarescu kommt? Du hast wohl eine stille Passion für sie?“

Kedend kam es von Ediths Lippen, aber es klang doch ein leiser Verdruss aus ihren Worten heraus, der ihrem Verlobten nicht entging. Sie schritten Arm in Arm durch den Tiergarten dem neuen Rgl. Opernhause zu. Herbert hatte den heutigen Abend einmal ganz frei für sich.

entwickelten, Sorge getragen, was ihm die besondere Anerkennung des Herrn Oberst v. Podheim eintrug. Der Abtransport ging unter Leitung des Herrn Oberbahnhofvorstehers Mergel glatt vonstatten. Mit jedem Zuge — zu je 40 Wagen — wurden circa 1100 Mann inkl. Offiziere befördert. Es muß dabei noch bemerkt werden, daß der regelmäßige Zugverkehr ohne Störung weiterging. Das Diebstahl-Bataillon wurde von Nassau aus zurückbefordert.

Bom Westerwald, 27. Febr. Der Verkehr auf der Strecke Westerburg-Erbach im Westerwald hat sich derart gehoben, daß die Eisenbahnverwaltung sich entschlossen hat, sie zweigleisig auszubauen. Die Kosten dafür werden im nächsten Eisenbahnhaushaltentwurf enthalten sein.

Offenbach (Dillkreis), 25. Febr. Als gestern der Personenzug, der um 6,17 Uhr abends hier abfährt, die Wegebühnenfahrt nach Altenkirchen passierte, gewährte der Maschinenführer Gabriel in der Kasse, die dort von der Bahn gekreuzt wird, eine menschliche Gestalt im Wasser. Er hielt den Zug an und drei Rottenarbeiter, die im Zuge waren, machten sich sofort ans Rettungsversuch. Nach vielen Bemühungen gelang es, den vereinten Kräften, den dem Ertrinken nahen, dem nassen Element zu entreißen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg gekrönt. Es handelte sich um den unverheirateten Schuhmacher Röppgen aus Altenkirchen. Was ihn veranlaßte, den Tod zu suchen, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Schönbach, 24. Febr. Gestern wurde hier durch Herrn Baumeister Hoffmann aus Breitscheid ein schon längere Zeit auf den Schönbach-Rothher Basaltwerken arbeitender Oesterreicher verhaftet unter dem Verdacht, seinen Landsmann Persa, der in Langenbach den Mordversuch begangen hat, Lebensmittel beschafft und um seinen Aufenthalt gewußt zu haben. Man hofft hier, daß es durch diese Maßnahmen gelingen wird, des Verbrechens habhaft zu werden.

FC. Wiesbaden, 28. Febr. In der gestern abgehaltenen 65. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden wurde der Vorsitzende, Kommerzienrat Fehr, Flach-Wiesbaden sowie die übrigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Für den Wasserbeitrag der Provinz Hessen-Nassau haben die Handelskammern drei Mitglieder und drei stellvertretende Mitglieder der gemeinsamen in Vorschlag zu bringen. Die Handelskammern der Provinz sind dahin übereingekommen, als Mitglieder je einen Vertreter aus den Handelskammern Frankfurt a. M., Cassel und Wiesbaden, je einen Stellvertreter von den Handelskammern Hanau, Limburg und Dillenburg bezeichnen zu lassen. Es wurde beschlossen, dem kürzlich gegründeten Nassauischen Verkehrsverband als Mitglied beizutreten.

Bierstadt, 27. Febr. Donnerstag nachmittag 3 Uhr kam vom Flugplatz Darmstadt her der Euler-Doppeldecker 39 und landete im freien Felde, etwa 200 Meter nördlich von Bierstadt. Eine kleine Störung am Motor ließ die Landung geboten erscheinen, die bei 60 Kilometer Geschwindigkeit erfolgte, allerdings etwas unsanft, so daß einer der beiden Unteroffiziersflieger auf den weichen Ackerboden flog, ohne indessen irgendwelchen Schaden zu nehmen. Die Spitze der Gondel wurde beim Landen eingedrückt. Eine große Menschenmenge strömte alsbald herbei, um sich das seltene Schauspiel nicht entgehen zu lassen. Der Wiederaufstieg ist für Freitag vormittag in Aussicht genommen. Vom Regiment Gersdorff wurde ein Gefreiter mit drei Mann als Wache abkommandiert. Die Verhaftung der Gondelspitze wurde sofort in Reparatur genommen.

Bierstadt, 27. Febr. Der Eulerflieger, der am Donnerstag hier landete, stieg am Freitag nachmittag 4 Uhr bei prächtigem Wetter wieder auf und flog nach einer eleganten Schleife über unseren Ort in der Richtung nach Darmstadt. Als Ursache des Niedergangs erfuhr man, daß das dem Motor zugeführte Öl bei der Kälte in den höheren Luftschichten nicht flüssig genug blieb und Reibungen veranlaßt hatte. Da sich die beiden Räder auf dem weichen Ackerboden etwas eingegraben hatten, gelang der Versuch, mit beiden Unteroffizieren aufzustiegen, nicht, so daß einer die Bahn benutzen mußte, was ihm offenbar sehr zu Herzen ging. — In einer Schulkasse hatte man den Fliegerbesuch 8-9-jährigen Kindern als Aufsichtsthema aufgegeben. Das Resultat löste einige Heiterkeit aus. Ein Mädchen schrieb: „Der Flieger ist ein Ding, wenn man vorn drauf drückt, geht hinten rum.“ Ein anderes löste die Frage ebenso treffend: „Vorn ist ein vierediger Kasten und da drin sitzt er drin.“ Auf die an die gleichaltrigen Buben gerichtete Frage, wer einmal Flieger werden wolle, blieben alle mühsam still. Das mochte wohl daher kommen, daß sie wußten, daß bei der stattgefundenen Notlandung der Fahrer auf den Acker geschleudert worden war. Nun, der Mut zu diesem Luftvergnügen kommt ihnen wohl später.

Bad Homburg, 25. Febr. Die Lokalbahn-Gesellschaft hat im Laufe der letzten Monate zur Entlastung des Verkehrs, besonders nach der Saalburg, mehrere zweigleisige Streckenbahnhöfe gebaut. Die bisher ausgeführten Probefahrten hatten ein recht gutes Ergebnis, so daß heute ihre Abnahme durch die Eisenbahnverwaltung erfolgen konnte.

Frankfurt, 26. Febr. Der Polizei gelang es, in den bereits schwer vorbestraften Einbrechern, den Schleifern Theodor Finkler und Anton Deyne aus Frankfurt und Adolf Nieß aus Hanau, die Personen zu verhaften, die in der Nacht vom 14. zum 15. Januar in dem hiesigen Uhrengeschäft von Bleich Gold- und Silberwaren im Werte von 28.000 Mark erbeutet hatten. Die Einbrecher wurden in Aachen verhaftet. Man fand bei ihnen zwar noch die Schmucksachen vor, doch waren dieselben die Edelsteine bereits ausgebrochen. Die Uhren konnten bisher nicht herbeigeschafft werden. Ein Fehler ist gegenwärtig noch im Ausland und konnte bisher nicht festgestellt werden.

Kaiserslautern, 27. Febr. Gestern vormittag nach 6 Uhr brach in der städtischen Brückenmühle in Bruchsal Großfeuer aus. Wie die Abendblätter melden, gelang es trotz der angestrengtesten Bemühungen nicht, den Brand einzukröpfen. Das Gebäude, in dem große Mehlvorräte lagerten, brannte vollständig aus. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Mittags gegen 12 Uhr stürzte der westliche Giebel ein und zertrümmerte das Nachbarhaus vollständig. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Stralsburg, 27. Febr. Auf dem Heimwege zur Kaserne wurden in der Nacht zum vergangenen Montag drei Unteroffiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 126 am Ausgang der Langenstraße von einer Gruppe Dastehender mit den Worten: „Ihr Sauknechte!“ beleidigt. Als ein Unter-

offizier die Beleidiger zur Rede stellte, holten diese Hilfe aus einem nahen Wirtshaus. 10 bis 12 junge Burschen, zum Teil mit offenen Messern, gingen gegen die drei Unteroffiziere vor, welche zur Abwehr blank zogen, wobei einer der Angreifer einen Hieb über das Gesicht erhielt. Bei dem Versuch, zwei der Burschen festzuhalten, erhielt ein Unteroffizier einen leichten Messerstich in den Hinterkopf. Als sich die Unteroffiziere abwehrend nach ihrer Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigerufenen Polizei stellte mehrere Namen der Exzedenten fest. Die weitere Untersuchung ist im Gange. Außerdem hat das Kommando des Infanterie-Regiments Strafantrag wegen Beleidigung nach Artikel 194 des Reichsstrafgesetzbuches gestellt. — Von zuständiger Seite werden heute drei weitere Fälle von Angriffen auf Militärpersonen mitgeteilt.

Werden (Ruhr), 28. Febr. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich zwischen Werden und Rixlingen. Der Düsseldorf Kaufmann Buschinger, der das Auto steuerte, fuhr gegen einen Chauffeebaum und wurde vom Führer geschleudert. Er blieb bewußtlos liegen. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb er.

Bremen, 27. Febr. Bei der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Hanja ist von Kapitän Probst vom Dampfer „Wildentfels“ folgendes Telegramm drahtlos eingetroffen: „Ankunft in Lissabon 25. Februar, abends 6 Uhr. Rest der Mannschaft des Dampfers „Ecliptica“ mit Schiff ertrunken. Gerettet Oberleutnant von Löffel, zweiter Maschinist Peterjen, Steward Widmann, Leichmatrosen Peterjen und Sonne, Matrosen Senberg, Ohleberg und Jorgensen, Heizer Saalonjon, Möller und Kranen.“

Hamburg, 27. Februar. Der frühere Leutnant im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment, Hr. v. Palleske, der seit einiger Zeit in Hamburg wohnt, wurde gestern von der hiesigen Polizei auf Anweisung der Berliner Staatsanwaltschaft wegen Bedrohungen verhaftet. Palleske, der einer der reichsten Familien angehört, mußte wegen seiner Verschwendungssucht vor einigen Jahren den Abschied nehmen. Er ging nach Argentinien und lehrte vor zwei Jahren nach Deutschland zurück. In Hamburg betrieb er leiblicher Grundstücksgeäfte. Dabei hat er einem Hamburger Kaufmann Briefe übergeben, deren Unterschrift gefälscht war. Der Gefälschte erstattete Anzeige, die nunmehr zur Verhaftung führte.

Berlin, 27. Febr. Die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation teilt mit: Durch eine gestern vormittag in unserer Rummelsburger Fabrik erfolgte Explosion eines Nitrogasgefäßes wurde die Nitrobenzolfabrik zerstört. Zehn Mann fielen der Explosion zum Opfer, darunter ein Ingenieur und drei Meister. Die Schwerverletzten sollen sich außer Lebensgefahr befinden. Die Ursache der Explosion ist bisher nicht feststellbar. — Ueber die Entstehung der Explosion in der Anilinfabrik in Rummelsburg meldet das Lokalanzeiger: In der Nitrobenzolfabrik, einem isolierten Gebäude hinten auf dem Gelände, wurde heute vormittag ein offener Rührkessel aufgestellt, den der erste Ingenieur Koesch, der bei dem Unfall ebenfalls umkam, prüfen und abnehmen sollte. Möglicherweise sind aus dem offenen Rührkessel Funken in den neuen Kessel geflogen, setzten diesen in Brand und führten die Explosion herbei. — An der Unfallstätte in Rixlingen auf dem Terrain der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, die einen Haufen von zertrümmerten Steinen, Glas und Eisen darstellt, aus dem nur im Vordergrund zwei eiserne Reservoirs unverleht hervorstechen, erschienen Polizeipräsident Lewald aus Lichtenberg, Polizeipräsident v. Jagow und Branddirektor Reichel. Im ganzen sind sieben Tote geborgen worden. Drei Personen werden noch vermist.

Berlin, 28. Febr. Auf dem Trümmerfeld der Anilinfabrik in Rummelsburg wurden heute morgen die Aufräumarbeiten durch die Feuerwehr der Anilinfabrik und durch zahlreiche Arbeiter fortgesetzt. Der Betrieb der Fabrik ruht noch immer. Die Arbeiter werden beim Aufräumen beschäftigt. Die Beerdigung des verunglückten Ingenieurs Bösch findet am Montag nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe in Rixlingen statt. Ueber die Beerdigung der anderen Opfer werden erst im Laufe des heutigen Tages die genauen Bestimmungen getroffen werden.

Berlin, 28. Febr. Der erste Vorsitzende des vom Polizeipräsidenten verbotenen Vereins Berliner Schulkente, Fuhrmann, der strafweise nach Jahre in Ober-Schleien verurteilt worden ist, hat gestern abend 11,50 Uhr vom Schlesischen Bahnhof seine Reise angetreten. In gleicher Weise, wie beim zweiten Vorsitzenden des Vereins, dem Schuhmann Söhnnow, der nach Königsberg verurteilt wurde, hatten sich die dienstfreien Mannschaften auf dem Bahnhof eingefunden. Besonders auffällig war die große Zahl der anwesenden Frauen. Auf dem Bahnsteig hielt einer der Kameraden eine Rede, in der der Wunsch ausgesprochen wurde, es möchten sich in Zukunft Männer finden, die Fuhrmanns Mut besäßen und seine Tätigkeit fortsetzten. Mit einem Hoch auf den scheidenden Kameraden nahmen die Schulkente von ihrem Führer Abschied.

Berlin, 28. Febr. Frau Wenkel-Hedmann, die am 5. Februar verstorbenen Mäcennin der Wissenschaft, hat sich einem Vernehmen nach in ihren letztwilligen Verfügungen eine Reihe von Zuwendungen zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken vernachlässigt, durch die das große Lebenswerk der Verstorbenen weiter ausgebaut werden soll. Man beziffert diese Zuwendungen, mit denen sich Frau Wenkel-Hedmann ein schönes Denkmal gesetzt hat, auf ungefähr 2 Millionen Mark.

Magdeburg, 28. Febr. Fünf Stredenarbeiter wurden heute vormittag um 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof von einem Zuge überfahren. Infolge des herrschenden Nebels bemerkten die Leute nicht, daß, während sie einem Zuge auswichen, ein anderer Zug heranbrauste. Alle 5 Arbeiter wurden von der Lokomotive erfasst, zu Boden gerissen und sofort getötet.

Deßau, 28. Febr. Im Walde in der Nähe von Deßau wurde gestern der 13 Jahre alte Waisenknabe Max Lange, der bei einem Klemmer-Heppner-erzogen wurde, erhängt aufgefunden. Dem Knaben war von der Mutter eines 6-jährigen Mädchens der Vorwurf gemacht worden, daß er sich an dem Kinde vergangen habe. Er erhängte sich aus Scham über diese läbliche Nachrede.

Leipzig, 28. Febr. Die hiesigen Kraftfahrerschüler haben heute früh die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderungen auf Verbesserungen der Löhne und Arbeitsverhältnisse, insbesondere eine Erhöhung eines Prozentzuschlages von den Arbeitgebern nicht erfüllt worden sind. Im Hinblick auf den heute beginnenden Rekorderfolg dürfte sich der Ausstand besonders fühlbar machen.

Breslau, 28. Febr. Wegen fortgesetzter brutaler Mißhandlung ihres Dienstmädchens verurteilte die hiesige Strafkammer die Apothekersfrau Hedwig Thiel, die schon wegen

Mißhandlung eines anderen Dienstmädchens zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, zu drei Monaten Gefängnis und 250 Mk. Geldstrafe. Nach der Schilderung des Hospitalarztes war das Mädchen in einem wahrhaft bedauernden Zustande ins Krankenhaus gekommen.

Thorn, 28. Febr. Nach mehrstündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Hoberg im Thorner Irren-Prozess folgendes Urteil: Der Angeklagte Dr. Schacht wird freigesprochen, die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. Das Gericht war sich der Schwere seiner Entscheidung wohl bewußt. Trotzdem hatte es keinen Zweifel, daß im vorliegenden Falle mit Recht der § 51 Anwendung finden muß.

Brag, 27. Febr. Der Schriftsetzer Rapper, der durch den Seherstreik seinen Posten verlor, schoß gestern auf seine Tochter, die er schwer verletzte, und tötete sich dann selbst. Die Verzweiflung über seine Stellungslosigkeit trieb ihn in den Tod.

Paris, 28. Febr. Der ehemalige Minister des Aeußern, Pichon, ist zu seinem ursprünglichen Fach, der Journalistik zurückgekehrt. Er ist vom Verwaltungsrat des „Petit Journal“ zum Direktor des Blattes gewählt worden.

Toulon, 27. Febr. Der neulich gestrandete und gestern wieder flottgemachte Panzerkreuzer „Balbed-Rouffeu“ ist heute nachmittag in Toulon angekommen und wird sofort ins Dock gebracht werden. Die Fahrt ging ohne jeden Unfall vonstatten.

London, 27. Febr. Eine der ältesten und schönsten Kirchen Englands, die Pfarrkirche in Whitelock ist gestern früh von Suffraganten niedergebrannt worden. In der Nähe der Brandstelle fand man Suffragantenliteratur und ein Plakat, das eine Warnung an Mac Renna und Asquith enthielt.

Groß-Monroville, 27. Febr. In der Nacht zum Mittwoch kam es hier zu einer wüsten Schlägerei zwischen Deutschen und Italienern. Dabei wurde ein Deutscher so schwer verletzt, daß er heute morgen gestorben ist. Ein anderer liegt schwer verletzt darnieder.

Madrid, 27. Febr. Auf schreckliche Weise hat sich in dem berühmten Kloster San Jose de Elung in Vigo die Schwester Josefa Suanez, eine 35 Jahre alte Gräfin, das Leben genommen. Sie schnitt sich mit einem Messer die Kehle durch, so daß der Kopf nur noch an einigen Fasern hing. Bei dieser furchtbaren Verletzung hatte die Unglückliche noch die Kraft, sich ans Fenster zu schleppen und sich in dem Garten des Klosters hinabzustürzen, wo sie zerstückelt liegen blieb. Man nimmt an, daß unglückliche Liebe das Motiv zur Tat gewesen ist.

Konstantinopel, 27. Febr. Gestern nachmittag stürzte während zahlreiche Arbeiter im Park des Serails in Istanbul mit Arbeiten beschäftigt waren, eine Mauer ein und begrub 20 Menschen unter den Trümmern. Fünf Arbeiter wurden getötet und zwei verletzt.

New York, 28. Febr. Die allgemeine Arbeitslosigkeit in der Union hat jetzt dazu geführt, daß 200 Arbeitslose, mit Dedon und Kochgeräten ausgerüstet, von San Francisco aus den langen Marsch nach Washington angetreten haben, um dem Kongress eine Petition um Errichtung von Arbeitsnachweisen zu unterbreiten. Die Leute hoffen, auf ihrer 3000 Kilometer langen Route verpflegt zu werden. Unterwegs soll die Schar der Arbeitslosen zu einer großen Armee anschwellen.

PJ Tee, Kaffee, Kakao
Eiföre, Schokoladen
bette Naal räter.
Peter Josef Hammerlag, Limburg.

Gottesdienstsordnung für Limburg.
Katholische Gemeinde.
Mittwoch 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Geistl. Rat Peter Mohr; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Marg. Josefa Schmidt und ihre Eltern.
Donnerstag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Marg. Flach und Eltern; um 8 Uhr im Dom Jahramt für Frau J. f. eine Beidling.
Freitag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Pfarre Josef Wenz; um 8 Uhr in der Stadtkirche Herz Jesu Amt: nachmittags 5 1/2 Uhr Fakenandacht mit Predigt.
Samstag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Johann Franz Schmidt und Ehefrau geb. Wengels. — Um 4 Uhr nachmittags 8 Beichte.
2. Fastenjourtag, den 8. März, Beginn der östlichen Zeit.

Öffentlicher Wetterdienst
Wetterausicht für Dienstag den 3. März 1914.
Vorwiegend wolfig, zeitweise windig, etwas kalt, streichweise leichte Niederschläge.

Im Apollo-Theater
gesangt heute Montag auf vielseitigen Wunsch nochmals das reichhaltige Sonntags-Programm zur Vorführung. Das haltige Drama
„Durch Nacht und Grauen“
wird von Dienstag bis Donnerstag vorgeführt.
4/49 Die Direktion.

Rudolf Eulberg
Limburg, Neumarkt 1, Telefon 275, 14/49 empfiehlt und versendet
Delikatesse-Speise-Quark, v. Pfd. 40 Pf.
Allerfeinste Süßrahm-Butter, per Pfund 1,50 Mk.
Echte Kieler Bücklinge, 3 St. 25 Pf.
Echte „Sprossen“, 1/4 Pfd. 35 Pf.
Geräucherter Schellfisch, v. Pfd. 50 Pf.
Neue kanarische Kartoffeln, per Pfd. 20 Pf.
Goldgelbe Zitronen. Sehr süße Blut Orangen. Neue Paranaße.
Vorzüglicher empfehlenswerter gebrannter
Kaffee
von 1,40 bis 2,00 Mark per Pfund von täglich frischer Röstung.

KOKS

alle größeren Körnungen und für viele Heizungen ebensogut geeignet ist.

Ruhrzechenkoks ist und bleibt **nachweisbar** für jede Zentralheizung das zweckmässigste Brennmaterial. Sauber und sparsam im Gebrauch! Geringste Aschen- und Schlackenbildung! Stärkste Heizwirkung! Angenehm in der Bedienung!

Im Verbrauch vorteilhafter als Braunkohlenbriketts, Gaskoks und jedes andere Heizmaterial!

Versuchen Sie die Korngrösse 20/40 mm, die erheblich billiger als 3013

Die zur Eröffnung des Vertikossamaterialien-Hauptmagazins auf Bahnhof Limburg erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, veranschlagt zu rund 30000 Mk., sollen getrennt in Losen und zwar Los I Erd- und Maurerarbeiten, Los II Zimmerarbeiten, Los III Dachdeckerarbeiten, Los IV Klempnerarbeiten, Los V Tischler- und Malerarbeiten, Los VI Schlosserarbeiten und Los VII Anstreicherarbeiten vertun werden. Zeichnungen und Angebotsmuster liegen hier zur Einsicht aus und können letztere, so lange der Vorrat reicht, Los I für 2,70 Mk., Los II - 0,70 Mk., Los III - 0,50 Mk., Los IV - 0,60 Mk., Los V - 1,10 Mk., Los VI - 0,70 Mk., Los VII - 1,00 Mk. best.-geldfrei (Postanweisung) von hier bezogen werden. Die Angebote werden am 10. März 1914, vorm. 11 Uhr geöffnet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 3(49) Limburg (Lahn). Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Die Stelle des **Polizeiergeanten und Stadtdieners**, zu der im Nebenamte noch der Dienst als **Vollziehungsbeamter** gehört, ist bei uns alsbald neu zu besetzen. Das pensionfähige Gehalt beträgt zunächst jährlich 1000 Mk. und 100 Mk. Kleibergeld. Daneben erfallen ca. 100 Mk. Vollziehungsgebühren. Die endgültige Anstellung erfolgt nach Ableistung einer einjährigen Probezeit und ist abhängig von dem erfolgreichen Besuche eines Ausbildungsfurlus für Polizeibeamte. Bewerber, die beim Militär aktiv gedient haben, gesund und rüstig sind, aber nur solche unter 40 Jahren, wollen sich bis 15. t. Mts., unter Vorlage der betr. Besondere bei uns melden. 6(49) Camberg, den 28. Februar 1914.

Der Magistrat: Pipberger.

Bekanntmachung.

Das am 18. Februar l. Js. im hiesigen Gemeindeveld verkaufte Rugholz ist **genehmigt** und wird dasselbe aus den Distrikten 1d, 2b und Galsenberg 9 Dienstag den 3. März, um 9 Uhr vormittags an die Steigerer zur Abfahrt abweisen. Für Distrikt Heide 1a und 1b wird die Ueberweisung später bekannt gemacht.

Ohren, den 1. März 1914.

Der Bürgermeister: Eber.

Ernst Bielefeld Weinhandlung. Limburg. Sonder-Angebot!

1912 er Laubenheimer	p. 1/2 Flasche	Mk. 0,80
1911 er Deidesheimer		Mk. 0,90
1911 er Ruppberger		Mk. 1,20
1911 er Riehl		Mk. 1,25
1911 er Rorcher Oberflur		Mk. 1,50
1911 er Pattenheimer Geiersberg Auslese		Mk. 3,50
1911 er Balmiger (Mosel)		Mk. 0,90
1911 er Beilheimer Silberberg		Mk. 1,40
1911 er Graacher Himmelreich		Mk. 1,70
1911 er Jüngelheimer (rot)	2/31	Mk. 1,00

Gut möbliertes Zimmer von einem Fräulein per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16(47) an die Exp. des Blattes erbeten.

Niedertafel.

Dienstag und Samstag Probe für den ganzen Tag. 7(49)

Von heute ab wieder Strafgelder. 10(49) Schwarzer Mond.

Lehrmädchen

per 1. April gesucht. Buchhandlung Herz. Limburg (Lahn). 11(49)

Nach Limburg verlegte H. Beamtenfamilie sucht z. 1. 4. d. Js. eine 3-Zimmerwohnung oder 2 Zimmer mit bewohnbare Manarde. 1(49) G. Busch, Koblenz. Monte Imbertstraße 54 I.

Wohnung, 4 Z., in gesunder Lage zum 1. 4. 14 gesucht. Off. unter Nr. 9(49) an die Geschäftsst. d. Bl.

Große Badewanne, nur paarmal gebraucht, zu verkaufen. Näh. Erbd. 3(46)

Besseres Fahrrad, wenig gebraucht, zu verkaufen. Näheres Expd. 2(46)

Nach **Amerika** mit den großen Doppelschrauben-Schnell- und Salon-Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd** Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen Nähere Auskunft, Fahrzeiten und Druckfachen durch **Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine Vertretungen In Limburg: Josef Krepping, In Bilmur: August Müller jr. 1000

unau-Nachrichten zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Bis zum vollendeten Umbau meines Geschäftshauses

Grosser Ausverkauf in Tuch, Manufaktur- und Modewaren zu enorm billigen Preisen.

Bei Barzahlung

15(49)

15% Rabatt 15%

Jos. Moos, Limburg

Barfüsserstr. 1-3.

Telefon 196.

Hotel „Alte Post“ Limburg a. Lahn.

Donnerstag, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr:

Konzert

von Fräulein L. Eswein (Konzertsängerin) aus Frankfurt a. M., unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Lawaczek aus Camberg (Klavier) und Herrn Direktor Schnelle, Limburg (Violine).

Karten im Vorverkauf à 2.— und 1.— Mk. (Schüler die Hälfte) sind zu haben bei H. A. Herz (A. Heinrich) Limburg a. Lahn Obere Grabenstr. 15. Fernruf 99. 12(49)

Vorschuss-Verein zu Limburg.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Fernsprecher Nr. 72.

Ant. Grabenstr. 35

Fernsprecher Nr. 72.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Führung lauf. Rechnung mit und ohne Kreditgewährung. Check-Kontis.

An- und Verkauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Vorschüsse auf Wertpapiere und gegen Bürgschaft.

Coupons-Einlösung, Besorgung neuer Couponbögen.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Sparkasse — Heimsparkasse.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind im Geschäftslokale zu erfahren.

Sachverständige Auskünfte werden gerne erteilt. 2(135)

Fr. d. 2-3 Zimmer Wohnung zum 1. April gesucht. 19(48) Näh. Diezerstraße 7. Entz. oder 3-Zimmer Wohnung für eine kleine Familie gesucht. Off. unter Nr. 14(46) an die Exp.

Hotel „Zur alten Post“

Heute beginnt der Ausschank des echten

Salvator-Bieres. 16(49)

Minim Vylaflopfgeist

pielt Sie, wenn Sie dem Kaffee Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zusetzen, wodurch die nervenerregenden Eigenschaften der Bohnen vermindert werden; es befinden sich nur nährhaltige Stoffe in

WEBER'S CARLSBADER Kaffee-Gewürz

Zu haben bei: Peter Frings, Kornmarkt 8. Carl Kessler, Frankfurterstrasse 15. Franz Wehren, Inhaber Hch. Metzler, Bahnhofstrasse 40. E. Trombetta Nachf. Inh. A. Christmann, Barfüsserstrasse 6. 2(49)

Die Arbeiten und Lieferungen für die Aufhebung des Wohngebäudes im Kilometer 68,011 rechts der Bahn dicht am Laurenburger Tunnel zwischen den Bahnhöfen Laurenburg und Oberhof (veranschlagt zu rd. 3000 Mk.) sollen in einem Los vergeben werden. Angebotsmuster und vom Betriebsamt Limburg (Lahn) gegen post- und best.-geldfreie Einsendung von 0,90 Mk. zu beziehen. Zeichnungen liegen hier zur Einsichtnahme aus. Die Angebote werden am Freitag, den 13. März 1914, vormittags 11 Uhr geöffnet. 5(49) Königl. Eisenbahnbetriebsamt Limburg (Lahn).

Zu Ostern ein braver Junge als 12(46) **Stellenerlehrling** gesucht. Hotel „Bayerischer Hof“